

Homilie zu Mt 3,1-12  
2. Adventsonntag (Lesejahr A)  
6.12.1998 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

"Da gingen zu ihm hinaus Jerusalem, ganz Judäa und die ganze Gegend des Jordan" - es könnte dastehen: ganz Israel - "und sie ließen sich taufen, bekennd ihre Sünden." Wer aber nun ist Israel, wenn Israel seine Sünden bekennt? Davon haben wir schon oft gesprochen: "Sünden bekennen" gehört in den Zusammenhang von Berufung, Einsetzung und Sendung. **Israel ist die Berufenenschaft, eingesetzt zum Sohn und gesandt als die Erscheinung Gottes auf Erden unter den Völkern.** Jetzt sind wir gefordert, in unserm harmlosen Meinen uns zusammenraffen zu lassen, um dies versuchen zu fassen: Israel, das Volk Gottes, die Berufenenschaft, eingesetzt zum Sohne Gottes, gesandt unter die Völker als die Erscheinung Gottes. Er ist der Herr, Israel ist der Knecht, der Sohn, und die Erscheinung Gottes auf Erden unter den Völkern. Das wäre das erste, was wir mit Eifer bedenken sollten, um es zu verstehen.

Dann das zweite: Israel - jetzt meinen wir nicht die Israelis, den Staat Israel, auch nicht die Juden allesamt, die Judenheit der Welt - Israel dem Glauben nach, Abrahams Kinder, das weitet sich unter die Heiden, und am Ende sind die Heiden, die da dazugekommen sind, mit Israel zusammen **Israel, und wir hier sind die jetzt lebende Generation.** Wagen wir es zu denken: Wir sind Israel, also Volk Gottes, also Berufenenschaft, in der Zusammenheit Sohn Gottes, des Herrn, und dann gesandt unter die, die nicht zu uns gehören, als die Erscheinung unseres Gottes vor deren Augen und Herzen, praktisch in diesem Stadtteil, in dieser Stadt. Vielleicht spürt man dann ein bißchen: Mein Gott, wie wenig habe ich davon begriffen!

Denn nun kommt etwas Ungeheures: **All unser normales, natürliches Streben** - ichtsüchtig, wie sollte es anders sein - natürlich vorankommen, sich sichern, fürs Futter sorgen, all das sei nun **hintangestellt unter diesen Beruf:** Wir sollen sein die Erscheinung unseres Gottes in dieser Stadt, und dann gesandt von diesem unserm Gottherm, den Willen unsres Gottherm der Stadt zu bringen, in der Stadt zu tun, und das heißt nun einmal: Augen auf, helfen und retten und sorgen für das, was verlorengeht. Wir haben einen Beruf empfangen als Gemeinde, jetzt lebende Generation Israel. Wir haben eine Sendung empfangen, und das geht an die Nieren, das geht ans Leben. Wenn du das ernst meinst, dann sollst du vornan und mittendurch und zuletzt dein Leben einsetzen in Gottes Namen für, wie die Bibel sagen würde, die Heiden, für die Völker, für die da draußen in der Stadt. Das soll deine Lebensführung Tag um Tag beherrschen. Und nun ahnen wir, je ernster wir das nehmen, daß wir diesem Beruf kaum genügen. Wir bleiben schuldig, wir bleiben schuldig. Wer wollte von sich sagen, er habe diesem Beruf gehörig genügt?

An dieser Stelle sitzt nun das Wort von der **Sünde.** Da geht es nicht um irgendwelche moralischen Sachen. Das allein, nur das, **die Bringschuld vor unserm Herrn,** das ist Sünde. Da nicht getröstet, da nicht ausgeholfen, da unaufmerksam, da nicht beigeesprungen: Das ist die Sünde. In keinem Buch steht's aufgezählt, was Sünde ist, das mußst du wissen, ob du diesem Beruf genügt hast oder eben nicht. "Sie bekannten ihre Sünden."